

Präsidentenkonferenz 29. Januar 1938 in Bern [Schluss] = Conférence des présidents 29 janvier 1938 à Berne (suite et fin)

Autor(en): **Perrin, Léon / Reist, W. / Walter, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1937-1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION : A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 51.217
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL N^o 8

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N^o 8

MÄRZ 1938
MARS 1938

INHALT — SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz, Berichte der Sektionen (Schluss). — Ausstellungen. — Illustrationen: Auf dem Umschlag: Plakat der XVII. Gesamt-Ausstellung, von M. A. Christ, Basel. — Alice Bailly, 2 Photos um 1910.

Conférence des présidents, rapports des sections (fin). — Un jubilé (Alf. Blailé, président central). — † Alice Bailly. — Expositions. — Illustrations: Sur la couverture: affiche de la XVII^{me} Exposition générale, par M. A. Christ, Bâle. — Alf. Blailé, autoportrait. — Alice Bailly, 2 photos de 1910 environ.

Präsidentenkonferenz

29. Januar 1938 in Bern.

Berichte der Sektionen (Schluss).

Die *Sektion Neuchâtel* hat im Mai in der Galerie Léopold Robert ihre alle zwei Jahre sich wiederholende Ausstellung durchgeführt. Mit dem Plakat wurde Louis de Meuron beauftragt. Die Besucher waren nicht so zahlreich wie bei der vorhergehenden Ausstellung und die Verkäufe betragen nur 3320 Fr.

Der « Passivenabend » war gut besucht und hatte grossen Erfolg. Nach den üblichen Reden freuten wir uns an den lustigen Zeichnungen die von Ernest Röthlisberger auf der Projektionsleinwand gezeigt und in humoristischen Versen erläutert wurden. Eine Verlosung von Werken, Geschenke der Aktiven, schloss den Abend. Zu diesem Anlass war der Saal durch grosse lustige Malereien geschmückt, die ihm ein sehr sympathisches Gesicht verliehen. Diese Bilder, die am gleichen Tage von einigen Malern aus der Sektion ausgeführt wurden, sind versteigert worden und der Ertrag floss in die Sektionskasse.

Am 31. Mai hat die « Société des Amis des Arts, Neuchâtel » ein Essen veranstaltet zu Ehren Herrn Pierre de Meuron, der das 25. Jahr seines Präsidiums feierte. Die Sektion war durch ihren Präsidenten vertreten, dem sich zahlreiche Mitglieder anschlossen. Sehr lobende Reden rühmten die Treue und die Verdienste des Herrn de Meuron.

Im Dezember hatten wir die grosse Freude, zwei unserer verehrtesten Mitglieder feiern zu dürfen, Herr Paul Bouvier zu seinem 80. und Herr William Röthlis-

berger zu seinem 75. Geburtstag. Eine angenehme Stimmung hinterliess den Anwesenden ein tiefes Andenken.

Auf Anregung Stürlers beteiligte sich die Sektion mit einer humoristischen Gruppe am Umzuge des Winzerfestes. Diese Gruppe fiel auf und wurde mit einem 1. Preis gewürdigt.

Beim Wettbewerb für die malerische Ausschmückung der neuen Bahnhofhalle hatten wir die Freude, den Erfolg von Dessouslavy zu verzeichnen. Nachdem das erste Feld abgedeckt wurde rief die Arbeit bei einem Teil der Bevölkerung, unterstützt durch die *Suisse libérale* eine wirkliche « Kabale » hervor. Mit zahlreichen Kollegen ist die Sektion dann eingeschritten. In Zeitungsartikeln wurde energisch gegen das unpassende Vorgehen der Verleumder protestiert und an Dessouslavy unsere Sympathie und Solidarität bekundet.

Wir benutzen die Gelegenheit, unserm verdienten Kassier Herrn Détraz für sein Eifer und die vollkommene Führung der Geschäfte unsern Dank auszusprechen.

Léon PERRIN.

Sektion Paris. Für diejenigen, die in Paris wohnen, war 1937 das Jahr der Ausstellung. Dank dieser glänzenden Veranstaltung und der wichtigen Beteiligung der Schweiz, ist unserer Sektion als solche und vielen einzelnen Mitgliedern derselben Gelegenheit geboten worden, auszustellen und sogar Aufträge zu erhalten.

Sämtliche Architekten der Sektion wurden zum Wettbewerb zur Errichtung des Schweizer Pavillons eingeladen. Der Präsident der Sektion wurde in die Architektenjury gewählt, die den Entwurf zu bezeichnen hatte, der zur Ausführung kommen sollte.

In dem den Schweizerkünstlern reservierten, mit ebensoviel Geschmack als Verständnis von Herrn D. Baud-Bovy unter Mithilfe dessen Gemahlin und Frl. Suzanne Schwob eingerichteten Saal des Palais des beaux-arts, fanden, unter 15 Berufenen, die Werke von 4 Mitgliedern unserer Sektion Platz (Darrel, Gimmi, Holy, Bänninger). Im Garten und im Innern des Schweizerpavillons befanden sich Plastiken von Aug. Suter, Heller, Sandoz, Bänninger, Wuilleumier, Mitglieder der Sektion Paris.

Eine grosse Wandmalerei, den Schwur der drei Schweizer darstellend, wurde fieberhaft und « in extremis » in den letzten Tagen und Nächten vor der offiziellen Einweihung des Schweizerpavillons von Raoul Domenjoz ausgeführt.

Endlich wurde uns im Oktober ein Teil der Abteilung angewandte Kunst in Schweiz. Pavillon zur Verfügung gestellt für eine Gesamtausstellung der Sektion Paris, verstärkt durch einige in Paris ansässigen Schweizerkünstler. Laut einstimmiger Ansicht der Kunstkritik und des Publikums wies diese Ausstellung ein schönes künstlerisches Niveau auf.

Die Sektion Paris kann sich also mit dem grossen Anteil der ihr bei dieser Gelegenheit beschieden wurde, befriedigt erklären. Sie möchte der von Herrn Jungo präsierten Schweizerkommission der Pariser Ausstellung, sowie der eidg. Kunstkommission und dem Schw. Generalkommissär Herrn Meinrad Lienert, ihren besten Dank aussprechen.

Die Geschäfte der Sektion wurden in der üblichen Anzahl Vorstandssitzungen und Versammlungen erledigt. Wir zählen gegenwärtig 34 Aktivmitglieder.

Der Erfolg unserer traditionellen Weihnachtsausstellung in den Sälen der

Schweizerischen Gesandtschaft in Paris war etwas geringer als gewöhnlich, wohl wegen einer gewissen Ermüdung unter der Schw. Kolonie in Paris, die durch die zahlreichen Besuche an der internationalen Ausstellung geistig und finanziell erschöpft war.

W. REIST.

Sektion Solothurn. Die Tätigkeit unserer Sektion begann mit der Generalversammlung am 16. Jan. 1937. Aus der grossen Traktandenliste sei nur erwähnt, dass ein weiteres Mitglied als Kandidat der G.S.M.B.A. aufgenommen werden konnte.

Anfangs März durften wir mit unsern Freunden und Passiven zusammen unser Freundschaftsessen in der Krone abhalten. Dieser Anlass hat sich recht gut eingeführt und wird jedes Jahr besser besucht. Es war ein schöner und überaus lustiger Abend, der gewiss allen Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Gäste und Aktive überboten sich mit originellen Produktionen, welche dankbare Aufnahme fanden.

Ende Mai feierten wir den 70. Geburtstag des ersten Präsidenten der Sektion Solothurn — Herrn Paul Demmé — welcher für einige Tage in der Schweiz auf Besuch weilte.

Der Ausstellung im städtischen Konzertsaal vom 5.-19. Sept. 1937 mit 10 eingeladenen Gästen aus Schwestersektionen, war ein guter Erfolg beschieden. Allerdings haben wir durch eine gross aufgezugene Vernissage das Interesse der Bevölkerung auf unsere Veranstaltung zu lenken vermocht. Der Besuch der Eröffnungsfeier, sowie der Ausstellung, war recht gut und der Verkauf in der Höhe von circa Fr. 3300 ist befriedigend anzuerkennen.

Durch eine freundschaftliche Abmachung mit dem hiesigen Kunst-Verein stand im Dezember auch noch eine Weihnachts-Ausstellung im Museum bevor. Wir verzichteten daher dies Jahr auf die übliche Schaufenster-Ausstellung.

Da wir in diesen Zeiten nicht wohl um eine Erhöhung des staatlichen Kunstkredits bitten konnten, haben wir eine Eingabe an die Regierung gerichtet, es möchte 1 % der Bausumme der neuen Kantonsschule für künstlerische Ausschmückung reserviert werden. Dem Gesuch scheinen keine grossen Widerstände zu begegnen und wir hoffen zuversichtlich auf Erfolg.

Leider haben wir im Jahre 1937 unsern besten Freund und Gönner im Kantonsrat und Gemeinderat verloren. Stadthalter Dr. M. Sauser, ein langjähriges Passivmitglied, unser « Fürsprech » bei Staat und Stadt, ist uns in der Blüte seiner Jahre plötzlich entrissen worden. Ehre seinem Andenken und Dank für seine uns geleisteten Dienste

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch beifügen, dass die ordentlichen Vereinsgeschäfte in 5 Vorstands- und 8 Sektionssitzungen erledigt worden sind.

Möge das Jahr 1938 der Sektion eine ebenso freundschaftlich kollegiale Weiterentwicklung bringen, dann wird sich auch bestimmt ein noch grösserer Erfolg einstellen.

Dies der aufrichtige Wunsch des Berichterstatters

Willy WALTER.

Die *Sektion St. Gallen* wird das Jahr 1937 in gutem Andenken behalten, es wird den Kollegen in Erinnerung bleiben als das Jahr verschiedener bedeutender und interessanter Wettbewerbe. Wenn hierbei nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen,

so liegt das ganz einfach in der Natur der Sache selbst, ebenso wie kleine oder grössere persönliche und zeitliche Missstimmungen, die wohl nun einmal aus jedem Wettbewerb resultieren. Mögen sie zu einer Reinigung und Läuterung beigetragen haben, aus der die Sektion um so geschlossener und einiger hervorgeht.

An der Hauptversammlung im Januar und in 11 gut besuchten Monatsversammlungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt, der Vorstand tagte in zahlreichen Sitzungen.

Zu dem Wettbewerb des Bundes für ein Wandbild an der Fassade der neuen Post in Rapperswil waren unsere Kollegen Wanner, Bächtiger und Vogel eingeladen worden, durch den Jury-Entscheid im Febr war fiel der Auftrag an Maler Carl Rösch, Diessenhofen.

Unserer Eingabe bei dem St. Gallischen Regierungsrat betreffs Ausschmückung der St. Gallischen Kantonsschule im Zuge der Gesamtrenovation des Gebäudes mit Wandmalerei und Plastik, ward im Frühjahr ein schöner Erfolg zuteil. Nachdem Herr Landammann Dr. Kobelt und Herr Reg. Rat Dr. Römer sich sehr warm für die Sache einsetzten, konnten Ende Mai 17 Kollegen, (13 Maler und 4 Bildhauer) zu einem honorierten Wettbewerb eingeladen werden. In sehr verdankenswerter Grosszügigkeit wurde von der Behörde die Auswahl der einzuladenden Künstler in die Hände des Sektions-Vorstandes gelegt. Für die Jury konnte als auswärtiger Künstler A. H. Pellegrini aus Basel gewonnen werden. Die 4 Aufgaben, nämlich 3 malerische (2 mal je 4 Felder in den beiden Treppenhäusern und weiter 2 Felder in der Mittelhalle), sowie eine bildhauerische als Relief Plastik über der Türe zum Lehrerzimmer wurden zur Ausführung Ende August an die folgenden Kollegen vergeben: Wanner, Glinz, Fels und Bildhauer Büsser. Im Oktober konnte im Beisein der Behörden, der Jury und der Künstler das renovierte Haus durch eine kleine Feier eingeweiht werden.

Aus einer Konkurrenz für eine Bemalung der neuen protestantischen Kirche in Berneck ging Kollege Looser erfolgreich hervor. Die ausgeführte Malerei findet wie auch die Arbeiten in der Kantonsschule eine sehr gute Aufnahme.

Der Wettbewerb des eidg. Departement des Innern für eine Wandmalerei in der Mannschaftskantine der Kaserne Wallenstadt, zu dem die Künstler der Kantone St. Gallen, Appenzell, Glarus und Graubünden zugelassen waren, sah ebenfalls die St. Galler in vorderster Front. Neben einigen Prämierungen, die an unsere Kollegen fielen, erhielt unser Kandidat Willy Koch den Auftrag zur Ausführung. Wir geben der festen Ueberzeugung Ausdruck, dass auch diese Arbeit nicht nur eine wesentliche Bereicherung ihrer Umwelt bringen, sondern darüber hinaus anregend wirken wird für die Vermehrung wandmalerischer Aufgaben in der Ostschweiz. Dass es bei uns auf diesem Gebiete noch viele und grosse Aufgaben für Behörden und Private zu stellen und für uns zu lösen gibt, wurde einem klar anlässlich unserer Ausstellung von Wandmalerei-Entwürfen im Juli und August in den Räumen des Kunstmuseums. Wir sind dankbar für das lebhafteste Interesse das speziell unsere Kantonalen Behörden auch dieser Veranstaltung entgegengebracht haben.

Die Ausstellung wurde eröffnet mit einem Abend-Vortrag im Foyer des Museums, für den Herr Arch. Peter Meyer aus Zürich gewonnen werden konnte, und zudem sich neben den Vertretern der Regierung, der Stadt und des Bürgerrates zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Nach den fesselnden Ausführungen des Referenten, über Probleme der Wandmalerei, und einer gemeinsamen Führung durch die

Ausstellung fand im Hecht eine gesellige Zusammenkunft statt. An dieser Ausstellung konnten auch die Entwürfe des Kantonsschul-Wettbewerbes gezeigt werden, welche im Publikum grossem Interesse begegneten. Von den 2 andern Ausstellungs-Veranstaltungen des Jahres ist nicht sehr viel rühmliches zu berichten. Die Schaufenster-Ausstellung im November, welche auf Einladung der Ladenbesitzer wieder in der Speisergasse durchgeführt wurde, brachte fast keinen Verkaufserfolg. Es mag sein, dass da und dort nach der Veranstaltung in den Ateliers doch noch das eine oder andere Geschäft getätigt worden ist. Die Dezember-Ausstellung der Sektion im Museum bleibt mit Fr. 3400.— Verkaufsergebniss leider etwas hinter der letztjährigen Veranstaltung zurück. Die politische Gemeinde tätigte 3 Ankäufe. Wiederum ist von der Sektion eine, diesmal vom Reg. Rat bewilligte Lotterie mit der Ausstellung verbunden worden. Die Lose konnten alle abgesetzt werden, teils durch Uebernahme durch die Kollegen, teils durch Verkauf am Klausfest und in der Ausstellung, wo wiederum Mitglieder für den Verkauf bemüht waren. Leider musste man dabei zu der betrübenden Feststellung gelangen, dass der Ausstellungsbesuch speziell an Sonntagen stark zurückgegangen ist, was auf die Angst gewisser Kreise hinweist, Lose kaufen zu müssen. Es zeigt sich wieder einmal mehr, wie ausserordentlich schwer es ist (im Gegensatz zu andern Schweizer-Städten), das St. Galler Publikum zu erwärmen und für eine gute Sache zu gewinnen. In diesem Zusammenhang macht sich leider nach wie vor in einem Teil unserer lokalen Presse ein Mangel an Verständniss und wohlwollender Einstellung gegenüber unseren Anstrengungen fühlbar. Was könnte hier nicht alles mit Wärme und Ueberzeugung, mit Begeisterung für die Sache der Kunst getan werden ?

Die von Bildhauer Max Pfänder ausgeführte, vortreffliche Büste des St. Gallischen Staatsmannes Müller-Friedberg fand im November ihre Aufstellung vor der renovierten Ostfassade des Regierungsgebäudes mit einer kleinen offiziellen Feier.

Ein Wettbewerb des Feuerbestattungsvereins für ein Grabmal der Einsamen, an dem 5 unserer Bildhauer teilnahmen, fand im Frühsommer seinen Austrag. Der 1. Preis fiel Kollege Büsser zu, die Ausführung wurde etwas später dem Träger des 2. Preises Kollege Wilh. Meier übertragen.

Ein Gesuch an die Städt. Behörden um Einsetzung eines jährlichen Kunstkredites ins Budget, wird nach der kürzlich erfolgten Genehmigung durch den Gemeinderat in der Form von Fr. 3000 eine erste vorläufige Realisation erfahren. Ein 2. Postulat, das die Festsetzung eines Prozentsatzes der Bausumme bei städtischen Bauten welcher für die künstlerische Ausschmückung verwendet werden muss, vorsieht, harrt noch der Erledigung.

Die im Jahre 1938 stattfindende Gartenbau-Ausstellung soll in 1. Linie unsern Bildhauern Aufträge und Ausstellungsmöglichkeiten bringen.

Aus Verärgerung über Jury-Entscheide haben 2 Mitglieder sich veranlasst gesehen, ihren Austritt aus der Gesellschaft zu nehmen. Kollege Herrmann ist auf Jahresende in die Sektion seines Wohnortes, Luzern übergesiedelt. Dadurch ist momentan der Aktivmitgliederbestand von 42 auf 39 gesunken, die Zahl der Passivmitglieder ist sich gleich geblieben. Von wirtschaftlichen Umständen gezwungen, haben eine Anzahl Passive ihren Austritt erklärt, durch 10 Neu-Aufnahmen konnte der Verlust wettgemacht werden.

Zu Beginn des Jahres gastierte die Sektion mit einer Ausstellung im Koller-Atelier in Zürich. Ein Frühlingsbummel führte eine kleinere Schaar von Mit-

gliedern mit ihren Damen an einem strahlenden Samstag-Nachmittag im Mai nach Schloss Oberberg, woselbst bei fröhlichster Stimmung eine Schlossbesichtigung vorgenommen und ein währschaftes Vesperbrot verzehrt wurde. Das traditionelle Klausfest vereinigte die Aktiv- und Passivmitglieder am 27. Nov. im Hotel Schiff zu einem Ball unter dem Motto: Eine Nacht in Aseona. Die stimmungsvoll realistische Decoration und eine schmissige Kapelle trugen das ihre zum Gelingen des frohen geselligen Anlasses bei, der nun dieses Jahr als Faschingsball am 19. Febr. nochmals wiederholt werden soll.

Unsere Beziehungen zum lokalen Kunstverein sind die denkbar besten, im Dezember kam zwischen den beiden Vereinsvorständen eine Uebereinstimmung zustande zwecks Abhaltung gemeinsamer Vorträge, wie sie in diesem Jahre versuchsweise bereits eingesetzt haben, mit einem im Frühjahr gehaltenen Vortrag von Herrn Dr. Hugelshofer über schweizerische Malerei des 19. Jahrhunderts, der ein zahlreiches Auditorium im Hecht versammelt sah. Die Jahresmappe der Sektion 1937-1938 ist in Vorbereitung, sie wird unter dem Motto « Vom Bodensee zum Säntis » etwa 24 Blätter der Ostschweizerischen Landschaft enthalten.

Zu der Feier der Wiedereröffnung der Sturzenegger'schen Gemäldesammlung im Frühjahr wurde der Präsident der Sektion eingeladen. Ch. A. EGLI.

Sektion Tessin. Die Aktivmitglieder der Sektion Tessin welchen mehr noch als die Ehre, die Last entging, sich am Organisations-Komitee der Ausstellung in Trevano zu beteiligen, könnten wirklich den Eindruck haben, die Sektion habe während dem leuchtenden Jahr 1937 nicht die gewohnte Tätigkeit ausgeübt. Es ist möglich, die Sache so auszulegen. Aber die Tatsachen beweisen, dass dem in Wirklichkeit nicht so war. Wenn 1936 das Jahr der Vorbereitungen war, so ist 1937 das Jahr der Ernte gewesen. Die Sektion Tessin der Maler und Bildhauer kann stolz darauf sein, zusammen mit dem Tessiner Kunstverein eine Veranstaltung durchgeführt zu haben, wie im Tessin noch nie, noch gar nie eine gleiche zu sehen war. Die Arbeit war hart, gross aber der Erfolg. Der Glaube aller am Erfolg war unerschütterlich, aber die rosigsten Hoffnungen wurden überstiegen. Der Präsident der Ausstellung wird nächstens den Schlussbericht der grossen Ausstellung abgeben; wir werden es nicht unterlassen, die Sektion zusammenzurufen, um ihr diesen Bericht vorzulesen und sofort zu beschliessen, was 1939 getan werden soll.

Die Ausstellung in Trevano soll alle zwei Jahre wiederholt werden; Trevano muss einen Ruf bekommen als lebendiges Kunstzentrum.

Die Mitglieder unserer Sektion waren alle mit einer mehr oder weniger grossen Anzahl Werke an der Ausstellung vertreten; mehrere haben ihre Werke im Katalog wiedergegeben gesehen, viele konnten sich am weissen Schildchen mit dem Wort « Verkauft » am eigenen Werk erfreuen. Der Kanton und das Museum Caccia haben für nahezu Fr. 20,000.— Ankäufe getätigt und gaben dadurch ein mustergültiges Beispiel des Verständnisses für die Lebensfrage der Kunst und der Künstler ab.

Diesen beiden Gönnern unsere Dankbarkeit; den Kollegen, welchen durch diese Ankäufe die Anerkennung für ihre Arbeit zuteil wurde, geben wir die moralische Genugtuung, in diesem Bericht genannt zu werden, der nächstens in unserm Organ veröffentlicht wird.

In der Abteilung Malerei wurden Werke verkauft von: Balmelli Attilio, Beretta

Emilio, Boldini Filippo, Borsari Costante, Chiattono Mario, Chiesa Pietro, Cleis Ugo, Conti Regina, Crivelli Aldo, Foglia Giuseppe, Galli Aldo, Maccagni Emilio, Nizzola Bruno, Spinelli Anita, Taddei Luigi, Zaccheo Ugo ; bei der Plastik von : Bernasconi Mario, Foglia Giuseppe, Pessina Apollonio u. Rossi Remo ; bei Schwarz-Weiss-Kunst : Biancoui und Patocchi. Ihre Werke werden das Museum Caccia, Abteilung zeitgenössische Kunst, und verschiedene kantonale Aemter bereichern.

Betr. Museum Caccia kann unser Vertreter in der Kommission sagen, dass, wenn da vieles geleistet wurde, es dank dem ständigen Interesse des Präsidenten der Kommission, Herrn Stadtpräsidenten Advokat De Filippis ist, der für unsere Künstler immer einsteht. Schon ist an neuen Lokalitäten gedacht worden, in welchen die kürzlich erworbenen Kunstwerke ausgestellt werden sollen. Wenn unsere Wünsche verwirklicht werden, so werden vier Säle des Erdgeschosses der Villa Ciani für Werke unserer zeitgenössischen Kunst bestimmt. Die Sektion Tessin der G. S. M. B. A. hegt den Wunsch, dass im Jahre 1938 dieses Vorhaben realisiert wird. Kollege Maler Pietro Chiesa hat, vorläufig noch privat, der Kommission des Museum Caccia die beiden Fresken übergeben, die er für das Treppenhaus des Stadthauses Lugano ausgeführt hat ; soviel uns bekannt, wird die offizielle Einweihung, der die Kollegen unserer Sektion zahlreich beiwohnen werden, nächstens stattfinden, gleichzeitig mit der Uebergabe des Oberst Luvini Denkmals, von Bildhauer Belloni.

Im Laufe des Sommers hat Prof. Giuseppe Montanari vom Kunstverband der Provinz Varese Unterzeichneten aufgefordert, acht Tessiner Mitglieder unserer Sektion zu bezeichnen für eine Kollektivausstellung mit Vareser Malern in Varese. Die Auswahl war nicht leicht in Anbetracht der geringen Anzahl der Eingeladenen : der damit beauftragte glaubt zwar die Auswahl unparteiisch und gerecht gemacht zu haben ; die ausgewählten Künstler waren : Emilio Beretta, Mario Bernasconi, Costante Borsari, Pietro Chiesa, Aldo Patocchi, Remo Rossi, Ugo Zaccheo. Der Maler Balmelli musste im letzten Moment auf die Einladung verzichten. Wenn es rechtzeitig bekannt gewesen wäre, so hätte ein anderer Kollege einspringen können. Die Ausstellung wurde am 18. September in Anwesenheit fast aller unserer Aussteller eröffnet ; sie wurde am 3. Oktober geschlossen und hatte grossen Erfolg. Die Kritik anerkannte unsere Vitalität, und verschiedene Städtische Behörden beehrten uns mit Ankäufen. Verkauft wurden Werke von Beretta, Patocchi und Zaccheo. Vor Schluss der Ausstellung wurden die Tessiner Aussteller vom Rotary-Club Varese zu einem gemeinschaftlichen Essen mit den Luganeser Rotarier eingeladen. Die anwesenden Mitglieder haben nach Besuch der Ausstellung einen fröhlichen Abend erlebt.

Ende Oktober, nach Schluss der Ausstellung in Trevano, hat unsere Sektion auf Anregung ihres Präsidenten gemeinschaftlich mit dem Tessiner Kunstverein ein Essen zu Ehren des Präsidenten der Ausstellung in Trevano, Herrn Galli, veranstaltet. Der Erfolg war glänzend ; mehr als 100 Gäste bekundeten Herrn Galli die Dankbarkeit der Tessiner Künstler für seine Tätigkeit als Präsident und die Fähigkeit und die Autorität mit welcher er die Veranstaltung zum Erfolg führte. Erwähnen wir noch, dass der Eröffnungsfeier Herr Bundesrat Motta beiwohnte, als damaliger Bundespräsident, sowie Herr Celio, Präsident der Tessiner Regierung, Herr Alberto de Filippis, Stadtpräsident von Lugano, und alle führende Persönlichkeiten der kulturellen-, künstlerischen- und politischen Welt im Tessin. Es war ein

wirkliches Fest für die Tessiner Kunst und die bescheidene Schlussfeier im Roncaccio in Besso bildete einen rührenden Nachklang dazu.

Als Anerkennung übergab bei dieser Gelegenheit die kantonale Regierung Herrn Galli ein in Trevano vom Staat erworbenes Gemälde der Luganeser Malerin Regina Conti.

Im Kreise unserer Gesellschaft hat unsere Sektion den Wunsch wiederholt, dass die Delegierten- und Generalversammlungen 1938, in Lugano abgehalten werden. Wir hatten die Aufnahme als Aktivmitglied von Aldo Piazzoli zu verzeichnen, während durch ein bedauerliches Versehen der Name des jungen Malers Aldo Galli ausgelassen wurde.

Im Laufe des Sommers wurde unser Kassier und Aktuar Aldo Crivelli durch den jungen Maler Felice Filippini ersetzt, der für die Passiven einen schönen Holzschnitt ausführte.

Der Austritt aus der Sektion von Kollege Wulser ist nicht auf Demission des Betreffenden erfolgt, sodass sein Name ohne weiteres im Verzeichnis wieder eingetragen wird.

Wir können diesen Bericht nicht schliessen, ohne von neuem den Schmerz der Sektion am Verluste des Kollegen Maler Righini auszusprechen, unseres Ehrenpräsidenten, der vom Tessin stammte. Die Trauer die die Schweizer Kunst betroffen hat wird hier tief empfunden. Namens der Sektion hat Pietro Chiesa den letzten Gruss der Tessiner Kollegen überbracht. Die Sektion hat einen weiteren Verlust erlitten durch den Heimgang des Architekten Enea Tallone, langjähriges Aktivmitglied der Gesellschaft. Dem Andenken der Verstorbenen geht die Ehrerbietung der Tessiner Kollegen.

A. PATOCCHI.

Die *Sektion Waadt* hielt dieses Jahr 5 Versammlungen ab. Sie zählt gegenwärtig 53 Aktiv- und 49 Passivmitglieder. Die Zahl der Aktiven ging um 4 zurück. Wir hatten den Tod zweier unserer Kollegen zu beklagen: Maler François Jaques und Architekt Frédéric Godet. Ein einziger Kandidat, Maler Henry de Geofroy wurde von der Sektion aufgenommen. Diese Aufnahme wurde durch die Delegiertenversammlung Basel bestätigt, wo wir durch J. Berger, A. Diserens und R. Hartmann vertreten waren.

Das wichtigste wenn nicht das glänzendste Ereignis im Leben unserer Sektion war unsere Ausstellung in Yverdon. Wir erinnern, dass wir voriges Jahr ein Propagandakomitee errichtet haben, welches nach mehreren Sitzungen einige Anträge an die Sektion stellte, wovon besonders einer der Mehrheit der Kollegen als berücksichtigungswürdig schien; es handelte sich darum, eine Wanderausstellung, eine Art waadtländischer Turnus zu veranstalten, der von Yverdon über Payerne, event. Moudon, nach Nyon ziehen sollte. In unserer Begeisterung sahen wir ihn schon die Grenzen des Kantons überschreiten und in Sitten und Siders sich niederlassen. Leider kam's nicht soweit. In Payerne konnte uns zum Hängen unserer Werke nur einen Kinosaal geboten werden. Da übrigens schon nach dem Versuch in Yverdon das Defizit ca. 500 fr. betrug, hielten wir es für vernünftiger, diesen misslungenen Versuch einzustellen. Unsere Ausstellung dauerte 3 Wochen, wurde von ca. 200 Personen besucht und ein einziges Bild für Fr. 200 verkauft. Da der Saal für alle Werke auf einmal zu klein war, mussten zwei Gruppen nacheinander ausstellen. Da

wir jedoch seit Jahren die Absicht hatten, ausserhalb Lausanne auszustellen, glauben wir diesen Versuch trotzdem nicht bereuen zu müssen.

Auch dieses Jahr haben wir jedem Passivmitglied eine Graphik dargeboten. Diesmal war es eine sehr gute Radierung unseres Kollegen Marc Gonthier.

In mehreren Sitzungen wurde die Abänderung unseres Sektionsreglementes besprochen. Die geplanten Abänderungen wurden vom Zentralvorstande in seiner Sitzung vom 19. November genehmigt.

Unsere Jahresversammlung fand am 11. Dezember im Wirtshaus La Sallaz statt. Marc Gonthier wurde zum neuen Vorstandsmitgliede ernannt, an Stelle von Rod. Burckhardt, dessen Amtsdauer abgelaufen war. Dem geschäftlichen Teil folgte ein Essen mit Abendunterhaltung, bei welcher von Kollegen geschenkte Werke versteigert wurden. Der Ertrag von über 200 Fr. erlaubte uns einem Kollegen in der Not zu helfen.

R. HARTMANN.

Sektion Zürich. Das Jahr 1937 wird in der Chronik der Sektion Zürich als ihr schicksalschwerstes in der Erinnerung fortleben. Nach 32jähriger ununterbrochener Präsidentschaft wurde uns S. Righini, unser hingebungsvoller Leiter, durch den Tod entrissen. An der Bestattung und in dem schönen Gedenkheft, welches die *Schweizer Kunst* dieser starken, einzigartigen Persönlichkeit gewidmet hat, sind seine Verdienste als Vertreter der Künstler auf allen unseren Interessensgebieten dankbar gewürdigt worden. Beim Ordnen des beinahe unübersehbaren schriftlichen Nachlasses muss der Unterzeichnete mit Ergriffenheit immer von neuem bewundern, wie auch das geringste Anliegen, mit dem jemand zu ihm wie zu einem Allwissenden kam, mit demselben Ernste, derselben Bereitwilligkeit geprüft und behandelt wurde wie alle die anderen wichtigen Obliegenheiten. Eine solche Selbstlosigkeit und aufopfernde Treue steht gewiss einzig da. Dass wir uns dem *Maler* Righini gegenüber, welcher der Künstlerschaft seit langen Jahren alle seine Zeit opferte, in Schuld stehend fühlen müssen, wird eine Ausstellung seines Werkes Ende nächsten Jahres im Kunsthause Zürich erweisen. Aber unser Wohl war sein Wohl, für uns zu sorgen galt ihm zuletzt als Zweck seines Lebens. Wir freuen uns mitteilen zu können, dass die Zürcher Kunstgesellschaft ihr nächstes Neujahrsblatt S. Righini widmen wird.

Wohl trug sich Righini ernstlich mit dem Gedanken, im Jahre 1938 seine Aemter niederzulegen. Trotzdem vermochte die Sektion Zürich in ihrer Hauptversammlung vom 13. März 1937 ihn zu bewegen, abermals eine Wiederwahl als Präsident anzunehmen. Und es würde gewiss jeder Kommission, welcher er angehörte, schmerzlich gewesen sein, den klugen Berater ziehen lassen zu müssen. Der rasche Tod des Unvergesslichen hat uns alle unerwartet dieser Fragen enthoben.

In der denkwürdigen Sitzung der Sektion Zürich am 13. November, der ersten nach dem Hinschiede Righinis, gedachte Vizepräsident K. Hügin in tiefempfundenen Worten unseres verstorbenen, väterlichen Führers und Freundes. Dann musste zur Wahl des neuen Präsidenten geschritten werden. Dieselbe fiel auf den Unterzeichneten. Wohl etwas bangen Herzens, aber ermuntert und erfreut durch das Zutrauen seiner Kollegen, übernahm er die schwere Aufgabe, die Nachfolge Righinis anzutreten, den Willen bekundend, die von seinem grossen Vorgänger gewiesenen Wege und Ziele nach bestem Vermögen im Auge zu behalten. Ihm obliegt es auch, Ihnen heute den Jahresbericht der Sektion Zürich vorzulegen.

In der Sitzung vom 13. November wurde der Vorstand um einen zweiten Aktuar (J. Hugentobler, Maler) und einen Beisitzer (Heinr. Müller, Maler) erweitert. Quästor ist schon seit 13. März Léon Berger, Bildhauer.

Die Geschäfte des Jahres wurden in 3 Vorstands- und 10 Sektionssitzungen erledigt.

Mitgliederbestand Ende 1937 : 131 Aktive (inkl. 3 Uebertritte aus Sektion Paris), 1 Kandidat, 182 Passive.

Es freut uns im besonderen mitteilen zu können, dass trotz der immer noch mageren Zeiten unsere sämtlichen Aktivmitglieder der Entrichtung ihres Jahresbeitrages pro 1937 nachgekommen sind (!).

Todesfälle : 2 Aktive (S. Righini, F. Widmann) und 2 Passive (Ad. Scholl, Marta Sigg).

Verschiedenen unserer Mitglieder konnten wir zu Geburtstagsjubiläen die Glückwünsche entbieten, so dem hochverdienten Ehrenmitgliede unserer Gesellschaft, dem 80jährigen Herrn Dir. Dr. G. Schaertlin, dann unserem Passivmitglied und verehrten Freunde der Künste Herrn Stadtpräsident Dr. E. Klöti zum 60ten, den Kollegen Adolf Meyer zum 70ten, Aug. Giacometti und A. Hünerwadel zum 60ten Geburtstage. Aug. Giacomettis reiches, farbenrauschendes Schaffen ehrte die Zürcher Kunstgesellschaft durch eine Jubiläumsausstellung und das Andenken F. Widmanns durch eine intime Schau seines künstlerischen Nachlasses. Ebenso wurde das Neujahrsblatt 1938 — verfasst von Maler Gustav Gamper — Letztgenanntem gewidmet.

Vom 17. Dezember 1937 bis 9. Januar 1938 zeigte das Zürcher Kunsthaus die Ausstellung der Sektion Zürich, zu welcher unser Präsident Righini noch die ersten Vorbereitungen getroffen hatte und welche Veranstaltung ihm eine für das Ansehen der Sektion höchst wichtige Angelegenheit war. Der neue Vorstand hatte die Ausstellung nun durchzuführen und die Jury trachtete, zu Ehren Righinis eine würdige Repräsentanz zustande zu bringen. Von der Zürcher Kunstgesellschaft fanden wir schönsten Entgegenkommen ; in einem kleinen Eröffnungsakt bot uns als bewährter Freund und Gönner Herr Dr. A. Jöhr, der Präsident der Z.K.G., den Willkommensgruss, welchem der Präsident der Sektion Zürich einige Worte des Dankes folgen liess ; der grossen Verdienste Righinis, auch um die Z.K.G., wurde gebührend gedacht. Den Ehrenplatz inmitten der Ausstellung erhielt sein Selbstporträt, lorbeergeschmückt. Dir. Dr. Wartmann schenkte uns ein Vorwort im Katalog, Kollege Ritzmann daselbst eine Orientierung an das Publikum über die Sektion Zürich als solche und innerhalb der G.S.M.B.A. Auch der Presse sei dankend gedacht, die unserer Schau schönste Würdigung erwies. Aus einem von uns veranstalteten Plakatwettbewerb zur Ausstellung ging der Entwurf von E. Kempfer siegreich hervor. Ausgestellt wurden von 630 eingelieferten Werken 299, eine Abteilung dekorative Kunst inbegriffen. Der Verkauf belief sich auf 48 Werke zur Gesamtsumme von 22.502 Fr., miteingerechnet die sehr verdankenswerten Ankäufe des Stadtrates (3300 Fr.) und der Regierung (3600 Fr.). Ein voller Erfolg, der uns freuen darf!

Die 1932 von Herrn Dr. Balsiger angeregte und seither alljährlich durchgeführte Hilfsaktion des Stadtrates ist auf des letzteren Wunsch aus einer Notstandsangelegenheit in eine « Aktion zur Förderung der Kunst » umgewandelt worden, in der Meinung, dass *jeder* qualifizierte Künstler Gelegenheit haben solle,

der Jury Werke vorzulegen. Die Ankaufssumme wurde von 500 bis 2500 Fr. für das einzelne Werk angesetzt. Damit hofft der Stadtrat hinsichtlich Qualität der Erwerbungen eine wirkliche Bereicherung des städtischen Kunstbesitzes zu erzielen. Die Aktion fand im November statt. Es wurden 573 Werke von 207 Bewerbern eingesandt und 40 Werke (18 von Mitgliedern der Sektion Zürich) angekauft im Gesamtwert von 25.000 Fr.

Wir können unseren Behörden nicht dankbar genug sein. Die seit dem Kriege für Kunst aufgewendeten Mittel der Stadt mögen sich heute wohl auf eine halbe Million belaufen, dazu kommen noch beträchtliche Summen kantonaler Mittel. Es wäre wertvoll, wenn die angeregte Publikation über die im Stadtgebiet ausgeführten Malereien und Plastiken bald zur Drucklegung bereit wäre.

Vom kantonalen Arbeitsamt (Volkswirtschaftsdirektion) konnten aus dem Kredit für Arbeitslosenfürsorge einige kleinere Werke unserer Kollegen angekauft werden.

Am 6. April wurde in feierlichem Festakt das Waldmanddenkmal von H. Haller enthüllt, welches unserer Stadt, hinsichtlich künstlerischer Gestaltung, Aufstellung und Lage nun zu schönster Zierde gereicht.

Verschiedene unserer Kollegen wurden mit Ausführung von Werken an öffentlicher Stelle betraut: Léon Berger (Stele auf Friedhof Manegg), Jakob Gubler (Mosaik am Schulhaus Zollikon), H. Markwalder (Freiplastik im Hofgarten, Oerlikon), A. Schilling (Mosaik, Kirche Muri).

Neben Wettbewerben für die Schweiz. Landesausstellung werden Ideenkonkurrenzen für plastischen und malerischen Schmuck des hier erstehenden Kongressgebäudes unter Zürcher- und einigen von der Jury bestimmten Schweizerkünstlern ausgeschrieben. Ebenso harret ein Bullingerdenkmal des Wettbewerbes unter zürcherischen, reformierten Bildhauern.

Unsere Vermittlungsstelle (Ernst Baltensperger, Bahnhofstr. 74) erfüllt unermüdlich ihre Aufgabe, unsere Kollegen Aufträge zu verschaffen.

Auch die Ausstellungen im Café Nebelspalter (Passivmitglied P. Kaiser) brachten wieder Verkäufe.

Die Ausstellungsgelegenheiten Zürichs mehren sich zusehends. Zu den verschiedenen Privatgalerien, Buchhandlungen, Hotels, Warenhäusern gesellt sich neuerdings ein Ausstellungsraum beim Atelierhaus Hirschengraben. Das « Kolleratelier », eine uns ehrwürdige Stätte, wird leider der Landesausstellung geopfert! Wir wünschen der für die Künstler sich verdienstvoll einsetzenden Frau L. Bopp eine günstige neue Stätte zur weiteren Betätigung.

Die « Künstler-Herbsttage » anlässlich der Ausstellung « Dima » sind wiederum als ein zu respektierender Akt der Selbsthilfe einer Künstlergruppe zu buchen. Diesmal wurde sogar eine Verlosung von Kunstwerken, welche zum grössten Teil Kollegen unserer Sektion zugute kam, mitverbunden.

Mit der Fremdenpolizei stehen wir beratend in Fühlung, um den berufstätigen Aufenthalt solcher ausländischen Künstler zu unterbinden, durch deren Produktion der schweizerische Kunstbesitz keinen Wertzuwachs erfährt und welche nur als eine durchaus entbehrensweite, oft auch unsaubere Konkurrenz empfunden werden kann. Aber —, es gibt Hintertüren! Wir müssen auf der Hut sein.

Ende Februar 1937 feierten wir unseren schönen Passivenabend bei gewohnt einfachem Imbiss, mit Verlosung und fröhlicher Unterhaltung. Es sollte das letzte

Mal sein, dass unser allseitig verehrter Präsident Righini seine Gäste willkommen hiess, unseren Behörden und Freunden Dank sagte für Opferbereitschaft und Treue und das letzte Mal, dass wir seinem in formvollendete Rede gefassten Jahresrückblick folgen konnten. Mit Freude hörten Righini und seine Kollegen von Herrn Stadtrat Stirnemann die Bekräftigung des guten Willens der städtischen Behörde, der Kunst in Zürich weiterhin förderlich zu sein.

Möge dem so bleiben und mögen auch unsere hochgeschätzten Passivmitglieder immer in Treue zu uns stehen !

W. FRIES.

Conférence des Présidents

29 janvier 1938 à Berne.

Rapports des sections (suite et fin).

Section de Paris. Pour ceux qui habitent Paris, 1937 était l'année de l'Exposition. Grâce à cette brillante manifestation et grâce à l'importante participation suisse, notre section en entier et plusieurs membres en particulier ont trouvé l'occasion d'exposer, ou même de décrocher une commande.

Tous les architectes faisant partie de notre section furent invités à participer au concours ouvert pour la construction du Pavillon de la Suisse.

Le président de notre section fut appelé à siéger dans le jury d'architecture chargé de désigner le projet à réaliser.

Dans la Salle du Palais des Beaux-Arts réservée aux artistes suisses et aménagée avec autant de goût que de compétence par M. Daniel Baud-Bovy, président de la Commission fédérale des Beaux-Arts, assisté de son aimable épouse et de M^{lle} Suzanne Schwob, ont trouvé place, sur quinze élus, les œuvres de quatre membres de notre section (Darel, Gimmi, Holy, Bänninger).

Aux jardins et à l'intérieur du Pavillon suisse on rencontrait des sculptures exécutées par Auguste Suter, Heller, Sandoz, Bänninger, Wuilleumier, membres de la section de Paris.

Une grande décoration murale représentant le serment des trois Suisses fut exécutée par Raoul Domenjoz « in extremis », pendant les jours et nuits fiévreux qui précédaient immédiatement l'inauguration officielle du Pavillon helvétique.

Enfin, au mois d'octobre, une partie de la Section des arts appliqués du Pavillon suisse fut mis à notre disposition pour une exposition de la Section de Paris tout entière, renforcée par quelques artistes compatriotes résidant à Paris. Cette exposition fut, suivant l'avis unanime des critiques et du public, d'une fort belle tenue artistique.

La section de Paris peut donc se déclarer satisfaite de la large part qui lui fut réservée en ces circonstances, et elle adresse ses remerciements à la Commission suisse pour l'Exposition de Paris, présidée par M. Jungo, à la Commission fédérale des Beaux-Arts et au Commissaire général suisse, M. Meinrad Lienert.

Les affaires administratives de la section furent expédiées au cours d'un nombre habituel de réunions du comité et d'assemblées. Nous comptons actuellement 34 membres actifs.

Le succès de notre traditionnelle exposition de Noël dans les locaux de la Légation de Suisse en France fut un peu moins vif que d'habitude, sans doute à cause d'une certaine fatigue dans les rangs de la Colonie suisse de Paris, exténuée moralement et surtout financièrement par ses nombreuses visites à l'Exposition internationale.

W. REIST.

La *Section de Saint-Gall* gardera un bon souvenir de l'année 1937 ; les collègues s'en souviendront comme de l'année de plusieurs concours importants et intéressants. Il est dans la nature des choses que tous les désirs ne se réalisent pas et qu'à chaque concours un mécontentement plus ou moins grand se manifeste, c'est humain. Puisse ce fait servir d'épuration dont la section sortira plus unie.

Les affaires courantes furent liquidées à l'assemblée générale de janvier et au cours de 11 séances mensuelles, auxquelles la participation fut bonne. Le comité se réunit de nombreuses fois.

Nos collègues Wanner, Bächtiger et Vogel furent invités à un concours de la Confédération pour une peinture murale à la façade de la nouvelle poste à Rapperswil. En février le jury chargea de l'exécution le peintre Carl Rösch, Diessenhofen.

Notre requête au Conseil d'État quant à la décoration picturale et sculpturale du gymnase cantonal, à l'occasion de sa restauration complète, eut ce printemps un plein succès. M. le Landammann Dr Kobelt et M. le Conseiller d'État Dr Römer s'étant chaudement employés dans ce but, un concours doté de prix fut ouvert, auquel furent invités 17 de nos membres (13 peintres et 4 sculpteurs) dont le choix avait été remis avec beaucoup de bienveillance au comité de la section. A titre d'artiste du dehors, il fut fait appel pour le jury à A.-H. Pellegrini, de Bâle. Les quatre travaux consistaient en trois œuvres de peinture (deux fois quatre panneaux dans les cages d'escaliers et deux panneaux dans le hall central) et en une de sculpture (relief au-dessus de la porte de la salle des maîtres). Ils furent confiés fin août, aux collègues suivants : les peintres Wanner, Glinz, Fels et le sculpteur Busser. L'inauguration du bâtiment restauré donna lieu à une petite fête qui eut lieu en octobre en présence des autorités, du jury et des artistes.

Notre collègue Looser sortit premier à un concours de peinture à la nouvelle église protestante de Berneck. Cette peinture fut bien accueillie, comme aussi les travaux au gymnase.

Le concours ouvert par le Département fédéral de l'Intérieur pour une peinture murale à la cantine de la troupe à la caserne de Wallenstadt, auquel étaient invités les artistes des cantons de Saint-Gall, Appenzell, Glaris et Grisons, montra de nouveau les Saint-gallois en tête. A côté de prix décernés à certains de nos membres, c'est notre candidat Willy Koch qui remporta la commande.

Nous sommes persuadés que ce travail, tout en constituant un enrichissement des lieux, sera un stimulant pour le développement de la peinture murale en Suisse orientale. Notre exposition de projets de peinture murale, en juillet et août derniers, fit voir qu'il y a encore dans ce domaine pour les autorités et les particuliers, de grandes tâches que nos artistes sauront résoudre. Nous sommes reconnaissants à nos autorités cantonales pour l'intérêt qu'elles ont témoigné à cette manifestation. L'exposition fut ouverte par une conférence au foyer du musée, pour laquelle il fut fait appel à M. Peter Meyer, architecte à Zurich, et à laquelle assistaient, à côté des représentants des autorités cantonales et communales, de nombreux invités.

Après le captivant exposé du conférencier sur les problèmes de la peinture murale et une visite de l'exposition, une réception eut lieu à l'Hôtel du Brochet.

A cette exposition étaient visibles aussi les projets de concours pour le Gymnase cantonal, qui éveillèrent l'intérêt du public.

Il n'y a rien de très louangeux à dire des deux autres expositions de l'année. Très peu de ventes à l'exposition en devantures de magasins, organisée en novembre à la demande des commerçants de la Speisergasse. Il est cependant possible qu'après coup quelques ventes aient encore été réalisées dans les ateliers des artistes. Le résultat de l'exposition de la section, en décembre au Musée, reste, avec Fr. 3400.— de ventes, inférieur à celui de l'année précédente. La ville y fit trois achats. A cette occasion une loterie autorisée cette fois par le Conseil d'État, fut de nouveau organisée. Tous les billets furent placés, certains collègues en prirent ferme, d'autres en vendirent à la fête de la Saint-Nicolas et à l'exposition même. Il fallut constater que le nombre des visiteurs, les dimanches surtout, est en forte régression, ce qui démontre la crainte éprouvée par certains d'être obligés d'acquiescer des billets de loterie. Cela prouve une fois de plus combien il est difficile chez nous, contrairement à ce qui se produit ailleurs, de gagner le public à une bonne cause. Comme jusqu'ici, une partie de la presse locale a manqué de compréhension et de bonne volonté envers nos efforts. A quels résultats pourtant pourraient conduire un peu de conviction et d'enthousiasme pour la cause des Beaux-Arts!

L'excellent buste de l'homme d'État saint-gallois, Muller-Friedberg, exécuté par le sculpteur Max Pfänder, fut officiellement inauguré en novembre ; il est placé devant la façade restaurée du Palais du Gouvernement.

Un concours de la Société de crémation pour un monument des isolés fut ouvert au début de l'été, auquel prirent part cinq de nos sculpteurs. Le premier prix échet à notre collègue Busser ; l'exécution fut peu après confiée au 2^e lauréat, Wilh. Meier.

A la suite d'une requête aux autorités communales, tendant à faire inscrire pour les Beaux-Arts une subvention annuelle au budget, une somme de Fr. 3000.— fut provisoirement obtenue dans ce but. Une seconde requête, tendant à faire réserver sur le coût des constructions communales un certain pour-cent pour leur décoration artistique, est encore en suspens.

L'exposition d'horticulture qui aura lieu en 1938, est appelée à donner en premier lieu à nos sculpteurs l'occasion d'exposer et d'obtenir des commandes.

Par dépit de décisions de jury, deux de nos membres ont cru devoir donner leur démission de la Société. Notre collègue Herrmann a été transféré dans la section de son domicile, Lucerne, de sorte que l'effectif de nos membres actifs est momentanément tombé de 42 à 39. Le nombre des passifs est resté le même. A la suite de la crise économique, un certain nombre se sont vus obligés de démissionner ; le déchet fut compensé par 10 nouvelles admissions.

Au début de l'année la section fut l'hôte, pour une exposition, de l'atelier Koller, à Zurich. Par un samedi après-midi brillant de soleil, une petite cohorte de membres accompagnés de leurs épouses s'en allèrent visiter le château d'Oberberg, où une copieuse collation fut servie. La traditionnelle Saint-Nicolas réunit, le 27 novembre, à l'Hôtel du Vaisseau, les actifs et les passifs pour un bal, dont le thème était : une nuit à Ascona. Une décoration très heureuse et un orchestre entraînant contribuèrent à la réussite de cette soirée, qui sera reprise cette année, le 19 février sous forme d'un bal de Carnaval.

Nos relations avec la société locale des Beaux-Arts sont les meilleures. En décembre est intervenu entre les deux comités un accord pour l'organisation en commun de conférences. L'essai en avait été fait ce printemps par une conférence de M. le Dr Hugelshofer, sur la peinture au XIX^e siècle, donnée à l'Hôtel du Brochet devant de nombreux auditeurs.

Le portefeuille 1937-1938 de la section est en préparation. Sous le titre : Du lac de Constance au Säntis, il contiendra 24 planches de paysages de la Suisse orientale.

Le président de la section fut invité ce printemps à la réouverture de la collection Sturzenegger.

Ch.-A. EGLI.

Section de Soleure. L'activité de notre section débuta par l'assemblée générale le 16 janvier 1937. Retenons de l'ordre du jour chargé, l'admission d'un nouveau candidat.

En mai eut lieu avec nos amis et nos passifs l'agape fraternelle à la Couronne. Cette manifestation devenue traditionnelle est d'année en année plus fréquentée. Ce fut une belle et joyeuse soirée dont certainement tous gardent le meilleur souvenir. Les invités et les actifs se surpassèrent en joyeuses productions pour la plus grande joie de tous.

Fin mai, nous avons célébré le 70^{me} anniversaire du premier président de la section de Soleure, M. Paul Demmé, en visite en Suisse pour quelques jours.

Notre exposition à la salle des concerts, du 5 au 19 septembre 1937, à laquelle avaient été invités 10 artistes de sections sœurs, eut un joli succès. Un vernissage de grand style sut éveiller l'intérêt de la population pour notre manifestation. Les visiteurs furent nombreux, tant à la festivité d'ouverture que pendant l'exposition. Les ventes, du montant de Fr. 3300 environ, constituent un résultat satisfaisant.

Selon entente amicale avec le Kunstverein local, une exposition de Noël avait été prévue pour décembre au Musée. C'est pourquoi nous avons renoncé cette année à l'habituelle exposition dans les devantures de magasins.

Ne pouvant guère solliciter actuellement une augmentation de la subvention de l'État en faveur des Beaux-Arts, nous avons présenté au gouvernement une requête tendant à faire consacrer le 1 % du prix de la construction du nouveau gymnase cantonal à sa décoration artistique. Il ne semble pas que cette requête doive rencontrer de l'opposition et nous avons bon espoir de la voir aboutir.

Nous avons malheureusement perdu subitement et dans la force de son âge notre meilleur ami et notre soutien au Grand Conseil et au Conseil communal, le préfet Dr M. Hauser, membre passif fidèle et notre défenseur auprès de l'État et de la Ville. Honneur à sa mémoire et notre gratitude pour les grands services qu'il nous a rendus.

Pour être complets, disons que les affaires courantes ont été liquidées en cinq séances du comité et huit assemblées des membres.

Puisse 1938 apporter à la section la prospérité, dans l'amitié de ses membres ; le succès sera alors certainement encore plus grand. C'est là le vœu sincère du rapporteur.

Willy WALTER.

Sezione ticinese. I soci attivi della sezione ai quali più che l'onore è mancato l'onere della partecipazione al Comitato d'organizzazione della Mostra di Trevano,

potrebbero avere, giustamente, l'impressione, che la sezione non abbia svolto durante la luminosa annata del 37 la solita attività. Non è male farsi interpreti di simili sensazioni ; tanto più che i fatti stanno a dimostrare come, ad un'analisi profonda, la verità risulti ben altra. Se il 1936 fu anno di preparazione, il 1937 fu l'anno della mietitura. S'è detto di Trevano a proposito ed a sproposito ; la sezione ticinese della Società dei pittori e scultori svizzeri può essere orgogliosa di avere promossa in unione alla Società ticinese per le Belle Arti, una manifestazione d'arte che mai, assolutamente mai nel Ticino s'era vista l'uguale. Il lavoro fu duro, ma il compenso fu largo ; la fiducia di tutti nella riuscita fu incrollabile, ma i risultati superarono le più rosee aspettative. La presidenza della mostra consegnerà prossimamente il rapporto di chiusura della grande esposizione ; non tralascieremo di riconvocare la sezione per darne lettura e per prendere immediatamente le più chiare e precise decisioni su ciò che faremo nel 1939.

La Mostra di Trevano ha da divenire biennale ; Trevano deve diventare un richiamo d'attività e un vitale centro artistico.

I soci della nostra sezione furono tutti presenti, con numero variato d'opere alla Mostra ; molti di loro hanno visto qualche loro lavoro riprodotto sul catalogo, molti hanno potuto godersi... lo spettacolo — diciamo pure — del bianco cartellino con la scritta « venduto » sotto un proprio lavoro. Cantone e Museo Caccia hanno speso per acquisti ufficiali poco meno di 20,000.— franchi, dando una prova esemplare di comprensione verso i vitali problemi dell'Arte nostra e dei nostri artisti.

Ai due munifici Enti vada il nostro grazie e la nostra riconoscenza ; ai colleghi che hanno avuto da questi acquisti ufficiali il meritato premio all'attività loro vada la soddisfazione morale di sentirsi citati in questo breve rapporto che sarà pubblicato prossimamente nella nostra rivistina.

Nella sezione pittura hanno venduto : Balmelli Attilio, Beretta Emilio, Boldini Filippo, Borsari Costante, Chiattonne Mario, Chiesa Pietro, Cleis Ugo, Conti Regina, Crivelli Aldo, Foglia Giuseppe, Galli Aldo, Maccagni Emilio, Nizzola Bruno, Spinelli Anita, Taddei Luigi, Zaccheo Ugo ; nella scultura : Bernasconi Mario, Foglia Giuseppe, Pessina Apollonio e Rossi Remo ; nel bianco e nero : Bianconi e Patocchi. Le opere loro sono andate ad arricchire il Museo Caccia, sezione arte contemporanea e le diverse sedi cantonali.

A proposito di Museo Caccia, il rappresentante nostro in seno alla Commissione vi può dire che s'è lavorato molto e che grazie all'interessamento costante del presidente della Commissione On. Sindaco Avv. De Filippis, gli artisti nostri hanno avuto un appoggio continuo. S'è già pensato ai nuovi locali in cui esporre le opere d'arte moderna acquistate di recente ; e se le pratiche daranno il risultato che si vuole ottenere, quattro locali del piano terreno della Villa Ciani saranno destinati all'Arte nostra contemporanea. La sezione ticinese della S. P. S. A. S. fa voto, affinché nel 1938 questo progetto sia attuato. Il collega pittore Pietro Chiesa ha consegnato in forma privata per ora, alla Commissione del Museo Caccia i due affreschi eseguiti sullo scalone d'accesso al Municipio di Lugano ; pensiamo che l'inaugurazione ufficiale, alla quale i colleghi della nostra sezione non mancheranno di presenziare numerosi, avrà luogo prossimamente in unione alla consegna del monumento al colonnello Luvini da parte dello scultore Belloni.

Durante l'estate il Prof. Giuseppe Montanari del Sindacato delle Belle Arti della provincia di Varese ha invitato il sottoscritto a scegliere otto soci ticinesi della nostra

sezione per una mostra collettiva coi pittori varesini a Varese. La scelta non fu facile dato il numero ristretto degli invitati ; l'incaricato crede comunque di aver fatto con imparzialità e con giusti criteri la scelta degli artisti, che rispondono ai nomi di :

Emilio Beretta, Mario Bernasconi, Costante Borsari, Pietro Chiesa, Aldo Patocchi, Remo Rossi, Ugo Zaccheo.

Il pittore Balmelli, pure invitato ha dovuto desistere all'ultimo momento dalla partecipazione. Se la cosa si fosse saputo tempestivamente un altro collega nostro avrebbe potuto prendere il posto dell'assente. La mostra fu inaugurata il 18 settembre presenti quasi tutti i nostri espositori ; tenuta aperta fino al 3 ottobre, possiamo sinceramente dire che ottenne pieno successo. La critica riconobbe la nostra vitalità e diversi Enti cittadini ci onorarono di acquisti. Furono vendute opere di Beretta, Patocchi e Zaccheo. Prima della chiusura della Mostra su invito gentile del Rotary di Varese gli espositori ticinesi furono invitati coi rotariani di Lugano ad una cena in commune. I soci presenti, dopo aver fatto da guida agli intervenuti durante la visita della Mostra, hanno passato una lieta serata.

Chiusa alla fine d'ottobre la Mostra di Trevano, la nostra sezione e la Società ticinese di Belle Arti per iniziativa del presidente si sono fatte promotrici di una cena in onore del presidente dell'esposizione di Trevano On. Galli. La cena ebbe esito brillante ; più di 100 convitati espressero all'On. Galli la riconoscenza degli artisti ticinesi per la sua attività di presidente e per l'autorità e l'abilità con la quale condusse felicemente in porto l'impresa. Ricorderemo a questo punto che la cerimonia d'inaugurazione della Mostra vide la partecipazione alla stessa dell'On. Motta allora presidente della Confederazione, dell'On. Celio presidente del Governo ticinese, dell'On. Alberto De Filippis, Sindaco di Lugano e di tutte le personalità più in vista del mondo culturale, artistico e politico ticinese. Fu vera festa insomma per l'arte ticinese, e la modesta cerimonia di chiusura tenuta al Roncaccio in Besso ne fu un'eco commovente.

Il Governo cantonale offerse all'On. Galli in detta occasione ed in segno di riconoscenza, un dipinto della pittrice luganese Regina Conti acquistato a Trevano dallo Stato.

In seno alla Società la nostra sezione ha riespresso il desiderio di vedere tenuta a Lugano l'Assemblea generale o l'Assemblea dei delegati del 1938 ; il movimento interno dei soci ha visto l'entrata del nuovo socio Aldo Piazzoli, mentre per una svista che deploriamo è sfuggito il nome del giovane pittore Aldo Galli.

Durante l'estate al cassiere segretario Aldo Crivelli, subentrò il giovane pittore Felice Filippini, il quale ha eseguito una bella e dignitosa xilografia per i soci passivi.

L'uscita di sezione del collega Wülser non è dovuta a dimissioni dell'interessato : il suo nome quindi rifigurerà senz'altro in lista.

Non possiamo chiudere questa relazione senza riesprimere il dolore della sezione per la perdita del collega pittore Righini, originario del Cantone Ticino e presidente d'onore della nostra Società. Il lutto che ha colpito l'Arte svizzera è stato anche da noi profondamente sentito ; Pietro Chiesa a nome della sezione ha portato l'estremo saluto dei colleghi ticinesi alla Sua tomba. Altro lutto che ha colpito la sezione è la dipartita dell'architetto Enea Tallone, per molti anni socio nostro attivo. Alla memoria degli scomparsi vada il deferente saluto dei colleghi ticinesi.

A. PATOCCHI.

Rapport de la Section vaudoise. La section vaudoise a été convoquée au cours de cette année à cinq séances ordinaires. Elle compte actuellement 53 membres actifs et 49 membres passifs. Le nombre des membres actifs a diminué de 4. Nous avons eu à déplorer la mort de deux de nos collègues : François Jaques, peintre, et Frédéric Godet, architecte. Un seul candidat, Henry de Geofroy, peintre, a été admis par notre section. Sa candidature fut ratifiée par l'Assemblée des délégués de Bâle où nous étions représentés par J. Berger, A. Diserens et R. Hartmann.

L'événement le plus important, s'il ne fut pas le plus brillant, de la vie de notre section dans les mois qui viennent de s'écouler, fut notre exposition d'Yverdon. Nous rappelons que l'année dernière nous avons formé un comité de propagande qui, après plusieurs séances, présenta quelques propositions à la section vaudoise, propositions dont l'une surtout parut intéressante à la majorité de nos collègues : il s'agissait d'organiser une exposition itinérante, sorte de Turnus vaudois, qui devait partir d'Yverdon, s'arrêter à Payerne, éventuellement à Moudon, ensuite se fixer pour quelques jours à Nyon ; et de là dans notre enthousiasme, nous le voyions déjà franchir les frontières du canton pour s'établir à Sierre ou à Sion.

Hélas ! elle n'alla pas très loin ; à Payerne seule une salle de cinéma nous fut offerte pour y accrocher nos œuvres et, d'ailleurs, comme après notre tentative d'Yverdon nous pouvions déjà enregistrer un déficit d'environ Fr. 500, nous avons pensé qu'il valait mieux arrêter là cette malheureuse expérience. Notre exposition qui avait duré trois semaines fut visitée par quelque 200 personnes, il n'y eut qu'une seule vente d'une peinture de Fr. 200 ; deux groupes d'exposants se succédèrent, la salle étant trop exiguë pour contenir toutes les œuvres à la fois.

Cependant comme depuis bien des années déjà nous avons l'intention de manifester hors de Lausanne, nous ne pensons pas qu'il faille par trop regretter cet essai.

Cette année, comme l'an dernier déjà, nous avons offert une gravure à chacun de nos membres passifs. Cette année ce fut une eau-forte, très bien réussie, de notre collègue Marc Gonthier.

Quelques-unes de nos séances furent remplies par des discussions touchant à la revision de nos règlements de section. Les modifications prévues furent soumises au Comité central qui les ratifia dans sa séance du 19 novembre.

Notre assemblée annuelle eut lieu le 11 décembre à l'Auberge de la Sallaz. Marc Gonthier fut désigné comme nouveau membre du comité, pour remplacer Rod. Burckhardt arrivé au terme de son mandat. La partie administrative fut suivie d'un dîner et d'une petite soirée au cours de laquelle une tombola américaine, où furent mises des œuvres données par des membres de la Section, produisit une somme supérieure à Fr. 200, somme qui nous permettra de venir en aide à un de nos collègues actuellement dans une situation difficile.

R. HARTMANN.

Section de Zurich. L'année 1937 restera la plus cruelle dans la chronique de la section de Zurich. Notre dévoué président, en fonctions ininterrompues depuis trente-deux ans, nous a été enlevé. Le mérite de cette puissante et unique personnalité, représentant les artistes dans tous les domaines les intéressants, a été rappelé lors de ses funérailles ainsi que dans le beau numéro que l'*Art suisse* lui a consacré. En triant la volumineuse correspondance du défunt, le soussigné constate de plus en plus et avec émotion, que la moindre requête qui lui était adressée comme à celui qui sait tout, était traitée avec le même soin et le même sérieux que toutes les affaires

importantes qui lui incombaient. Un tel dévouement, une telle fidélité agissante sont certainement uniques. Une exposition de Righini *peintre*, de celui qui depuis tant d'années sacrifiait tout son temps en faveur des artistes, montrera à la fin de l'année prochaine au Kunsthaus de Zurich ce dont nous lui sommes redevables. Mais notre bien-être était le sien et nous servir était en définitive devenu le but de sa vie. Nous sommes heureux d'annoncer que la Société zuricoise des Beaux-Arts lui consacra son prochain bulletin annuel.

Bien que Righini songeât sérieusement à se désister en 1938 de ses diverses fonctions, il accepta cependant, sur les instances de la section de Zurich à l'assemblée générale du 13 mars 1937, une réélection comme président de celle-ci. Il eût été douloureux pour les nombreuses commissions dont il faisait partie de voir se retirer ce conseiller si avisé. La mort subite de celui qui restera inoubliable pour nous a tranché la question.

Dans la séance mémorable du 13 novembre, la première après le décès de Righini, le vice-président Hugin rappela en termes profondément émus la mémoire de notre paternel conducteur et ami. Puis il fallut bien passer à la nomination d'un nouveau président, poste auquel fut appelé le soussigné. Le cœur angoissé, mais encouragé et réjoui par la confiance de ses collègues, il accepta la lourde tâche de succéder à Righini, en affirmant sa volonté de suivre de son mieux la voie tracée par son grand prédécesseur. C'est à lui qu'incombe donc la tâche de présenter aujourd'hui le rapport de la section de Zurich.

Dans la séance du 13 novembre, il fut adjoint au comité un deuxième secrétaire (I. Hugentobler, peintre) et un assesseur (Heinr. Muller, peintre). Depuis le 13 mars, le trésorier est Léon Berger, sculpteur.

Les affaires de l'année furent liquidées en trois séances du comité et 10 assemblées de la section.

Effectif des membres fin 1937 : 131 membres actifs (y compris 3 transferts de la section de Paris), 1 candidat, 182 passifs. Nous nous plaisons à mentionner que malgré les temps toujours difficiles, tous nos membres actifs ont payé leur cotisation pour 1937 (!).

Décès : 2 actifs (S. Righini, F. Widmann) et 2 passifs (Ad. Scholl, Marta Sigg).

La section eut la joie de faire des vœux aux anniversaires de plusieurs de ses membres, à M. le Directeur Dr G. Schaertlin, membre d'honneur de la Société, pour ses 80 ans, à notre membre passif, ami vénéré des arts, M. le président de la Ville Dr E. Klöti, pour son 60^{me} anniversaire, à notre collègue Adolphe Meyer, 70 ans, Aug. Giacometti et A. Hunerwadel, 60 ans. Le talent si riche, si frémissant de couleurs d'Aug. Giacometti fut honoré par une exposition jubilaire organisée par la Société zuricoise des Beaux-Arts, qui présenta aussi, d'une manière plus intime, les œuvres laissées par F. Widmann, à qui fut consacré le *Bulletin* 1938, — auteur Gustave Gamper, peintre.

Du 17 décembre 1937 au 9 janvier 1938, le Kunsthaus abrita l'exposition de la section de Zurich, pour laquelle notre président Righini avait encore pris les premières dispositions. Cette manifestation lui tenait à cœur en raison de son importance pour la considération de la section de Zurich. Le nouveau comité n'eut plus qu'à passer à l'exécution et le jury s'efforça, en l'honneur de Righini, de conférer à cette exposition une belle tenue artistique. Nous avons rencontré la plus grande obligeance auprès de la Société des Beaux-Arts. A l'inauguration notre bienfaiteur et

ami, M. le Dr Jöhr, président de cette société, nous souhaita la bienvenue ; le président de la section lui dit la gratitude de celle-ci. Le grand mérite de Righini, aussi envers la Société des Beaux-Arts, fut rappelé. Son autoportrait, couronné de laurier, figurait en bonne place au centre de l'exposition. Le catalogue était préfacé par M. le directeur Dr Wartmann ; notre collègue Ritzmann y renseignait le public sur la section de Zurich comme telle et sur son rôle au sein de la Société des P.S.A.S. Nos remerciements vont aussi à la presse, qui parla avec louange de notre exposition. E. Kempter sortit premier au concours ouvert pour l'affiche. 299 œuvres furent exposées, section d'arts décoratifs comprise, sur 630 qui avaient été envoyées. Il se vendit 48 œuvres pour une somme totale de Fr. 20.002, la Ville ayant fait des achats pour Fr. 3300 et l'État pour Fr. 3600. Nous les en remercions encore. Ce fut donc un beau succès, dont nous nous réjouissons.

L'action de secours effectuée depuis 1932 chaque année, a été, sur le désir de son créateur, M. le Dr Balsiger, transformée en une action pour le développement des arts, en ce sens que chaque artiste qualifié a le droit de soumettre des œuvres au jury. Le prix d'achat par œuvre a été porté de Fr. 500 à Fr. 2500. Le Conseil communal espère arriver, par là, à un véritable enrichissement, au point de vue de la qualité, des collections de la Ville. Ce concours eut lieu en novembre. Il y fut présenté 573 œuvres de 207 concurrents. 40 œuvres, dont 18 de membres de la section, furent acquises pour une somme totale de Fr. 25.000.

Nous ne saurions être assez reconnaissants à nos autorités. Les dépenses effectuées depuis la guerre par la Ville en faveur des arts doivent atteindre aujourd'hui le demi-million, auquel s'ajoutent encore des achats importants de l'État. Il est à souhaiter que la publication préconisée, sur les œuvres de peinture et de sculpture exécutées sur le territoire communal, puisse bientôt paraître.

Un certain nombre de petites œuvres de nos collègues ont été achetées par l'Office cantonal du travail (département de l'Économie publique), sur le crédit de chômage.

Le 6 avril fut solennellement inaugurée la statue de Waldmann, de H. Haller. Elle constitue par son caractère et son emplacement un embellissement de la ville.

Plusieurs de nos collègues furent chargés de l'exécution d'œuvres dans des lieux publics : Léon Berger (stèle au cimetière de Manegg), Jakob Gubler (mosaïque au collège de Zollikon), H. Markwalder (statue à Oerlikon, Hofgarten), A. Schilling (mosaïque à l'église de Muri).

À côté de concours pour l'exposition nationale suisse, des concours d'idées sont ouverts entre artistes zuricois et quelques artistes suisses désignés par le jury pour la décoration picturale et sculpturale du bâtiment des congrès, actuellement en construction. Un concours pour un monument Bullinger va être ouvert entre sculpteurs zuricois protestants.

Notre bureau de vente (Ernest Baltensperger, Bahnhofstrasse 74) continue inlassablement à remplir sa tâche, qui est de procurer des commandes à nos collègues.

Les expositions au Café Nebelspalter (P. Kaiser, membre passif) ont encore abouti à des ventes.

À Zurich, les occasions d'exposer se multiplient à vue d'œil. Aux diverses galeries privées, librairies, hôtels, grands magasins, est venu s'ajouter une salle d'exposition dans le « bâtiment d'ateliers, Hirschengraben ». Le vénérable atelier

Koller a malheureusement dû être sacrifié à l'exposition nationale. Nous espérons que M^{me} L. Bopp, qui s'est tant employée pour les artistes, trouvera ailleurs de nouveaux locaux favorables à sa méritoire activité.

Les « journées automnales d'artistes », instituées à l'occasion de l'exposition « Dima » sont une entreprise d'entr'aide digne de respect. Il y fut cette fois adjoint une loterie d'œuvres d'art, dont profitèrent en majeure partie des membres de notre section.

Nous sommes en contact avec la police des étrangers qui nous consulte et que nous renseignons pour empêcher le séjour en Suisse d'artistes étrangers dont la production n'est pas appelée à enrichir le patrimoine artistique national, et qui ne peuvent faire aux artistes suisses qu'une concurrence superflue et souvent déloyale. Mais il faut veiller à leur entrée par la petite porte!

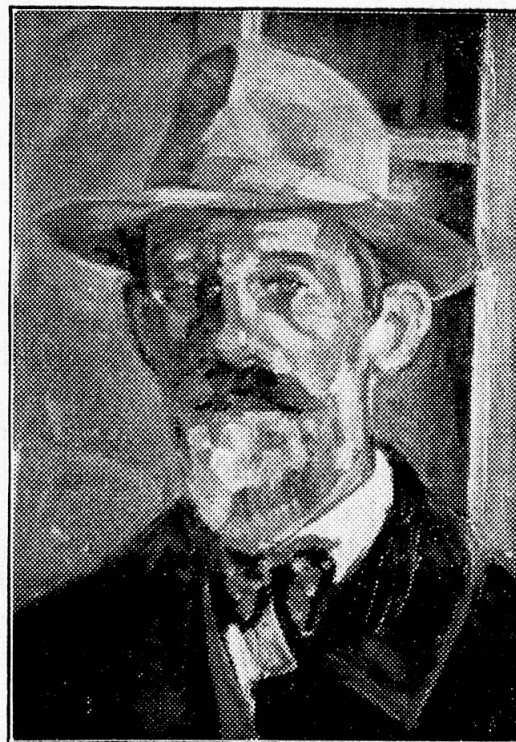
Fin février 1937, nous avons eu notre soirée des passifs avec collation, modeste comme de coutume, loterie et productions diverses. Ce devait être la dernière fois que notre président Righini, vénéré de chacun, remerciait les autorités et nos amis pour leur bienveillante générosité et leur fidélité, la dernière fois que nous écoutions son discours, retraçant dans une forme parfaite, les événements de l'année. C'est avec joie que Righini et ses collègues entendirent M. le Conseiller communal Stirnemann affirmer la volonté des autorités communales de poursuivre le développement des arts à Zurich.

Puisse-t-il en être ainsi à l'avenir et puissent aussi nos vénérés passifs nous rester toujours fidèles.

Willy FRIES.

Un jubilé.

Le dimanche 27 février a été un beau jour anniversaire pour M. Alfred Blailé. Dans l'antique maison de la rue de la Collégiale qu'il a si bien aménagée, il fêtait ses soixante ans, entouré d'attentions de toutes sortes. La veille, la *Feuille d'Avis de Neuchâtel* avait reproduit son autoportrait et l'avait accompagné d'un court article qui, tout en saluant en lui « l'homme, bon, affable et dévoué » et rendant hommage à sa belle carrière, lui apportait les vœux de tous. Le 26 aussi, le Comité central s'était réuni à Neuchâtel et un déjeuner, à Auvernier, où furent conviées M^{mes} Blailé et Détraz, fut l'occasion pour ses collègues de fêter leur président et de lui remettre en souvenir un album renfermant un dessin ou une aquarelle de chacun d'eux.



C'est en 1921, lorsque le président William Rœthlisberger se démit de ses fonctions, qu'Alfred Blailé fut appelé à faire partie du Comité central. En 1928 il devint le trésorier et, en 1931, à l'assemblée de Genève, il fut élu président. On sait quelle a